

Francesc d'Assis López Sala

Handwerkliche Berufe und gewerbliche Einrichtungen, Teil 1'

Dieser Artikel beschäftigt sich mit einem nicht allzuweit verbreiteten Gebiet aus der Welt der Modellbaubogen: den handwerklichen Berufen und gewerblichen Einrichtungen. Als sich die Begeisterung für die Papiersoldaten, die Ankleidepuppen und das Papiertheater ab der Mitte des 19. Jahrhunderts auch auf die damals neu aufkommenden Modellbaubogen übertrug, kam der dreidimensionale Modellbau in Mode. Dessen Themen beschränkten sich allerdings nicht nur auf Gebäude, Landfahrzeuge und Schiffe sowie später auf Automobile und Luftfahrzeuge bis hin zu Raketen. Ein Teil des reichhaltigen Spektrums der Konstruktionen bildet auch die wichtigsten und populärsten Handwerksberufe und Arbeitsstätten bzw. die beruflichen Tätigkeiten der jeweiligen Zeit ab, von der Wäscherin bis hin zum Astronauten. Anhand der vorliegenden Modellbaubogen lässt sich zeigen, wie sich die Berufswelt im gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Umfeld in Europa vom letzten Viertel des 19. Jahrhunderts bis in die 1950er Jahre rasant und teilweise für die Beschäftigten sehr einschneidend verändert hat. Wir erleben wie traditionelle Gewerbe verschwinden und neuen Berufen Platz machen, aber auch wie sich manche handwerkliche Tätigkeit ihren Bestand durch Tradition und Wandel hat behaupten können.

Auf dem 1887 erschienenen Bogen Nr. 10 „Haandværkere.“ [Handwerker]² ist ein Teil der alten Handwerksberufe, welche mehrheitlich auch heute noch Bestand haben, anschaulich dargestellt: Pflasterer, Böttcher, Schneider, Schuhmacher, Zimmerer, Schmied, Glaser, Maler, Maurer, Klempner, Kupferschmied und Tischler.

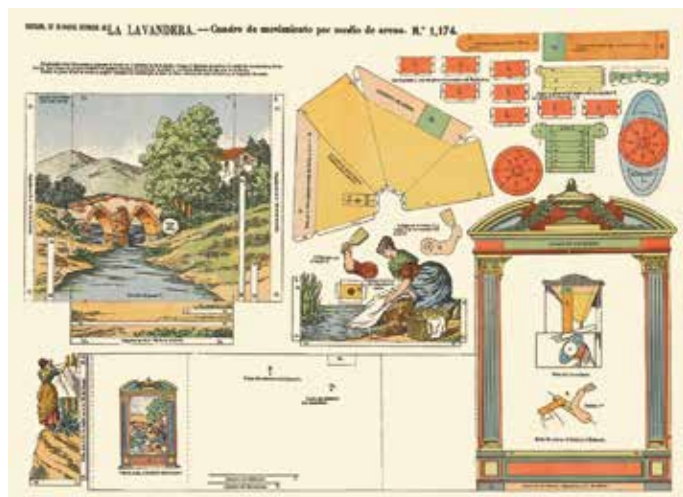
Modellbaubogen mit Fabriken und gewerblich genutzten Räumen werden u. a. im zweiten Teil dieses Artikels behandelt. Beginnen wir mit einem Beruf, den es – zumindest in unseren geografischen Breiten – heute nicht mehr gibt.



10 Haandværkere. [Handwerker], Danske Billeder, 1 Bg. 42 x 34 cm, Alfred Jacobsen, DK-Kopenhagen 1887.

Die Wäscherin³

Sie widmete sich berufsmäßig dem Waschen von Wäsche. Bis zum Ende des 19. bzw. in ländlichen Gegenden bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts wurde die Wäsche an den Ufern von Flüssen oder Bächen gewaschen, wie der Bogen Nr. 1174 „La Lavandera“ [Die Wäscherin], von Paluzie⁴, sehr schön zeigt. Die Arbeit der Wäscherinnen, über geneigte Steine oder ein Waschbrett gebeugt, war stets mühsam. Später wurden über den Waschstellen Dächer errichtet, was einen entscheidenden Fortschritt brachte. Darunter gab es eine Art Bänke oder Kisten, auf denen



1174 La Lavandera – Cuadro de movimiento por medio de arena [Die Wäscherin – mechanisches Modell mit Sandmotor], Lithographie schablonenkoloriert, Lit. Paluzie Barcelona um 1886. Links: Bogen 40 x 54 cm. Rechts: Gebautes Modell 15 x 4 x 24 cm. Modellbau: Verfasser.